

Entomologia Zürich : Bericht über die Tätigkeit im Jahre 1926

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **14 (1927-1931)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

anal oder am Kopfe öffnen, zeigen die *Embien* eigentümlich kolbenartig aufgetriebene Tarsen der Vorderbeine. In diesen befinden sich die Spindrüsen, die das Sekret zu den zarten Wohnröhren liefern. Die Embien sind eine sehr alte Insektengruppe, sind aber als solche (ohne die Vorläufer) erst aus dem Bernsteine (Oligocaen) erhalten. Mit einem allgemeinen Ueberblick über die Insektenwelt des Bernsteinwaldes und der Lebensbedingungen in diesen Zeiten schließt das Referat.

Die überaus interessanten Ausführungen des Vortragenden wurden mit reichem Beifall aufgenommen. — Hierauf eröffnete der Präsident des Basler Vereins, Herr W. Schmid, die Diskussion über die Frage, ob auch nächstes Jahr wieder ein Tauschtag veranstaltet werden sollte. Herr F. Fagnoul, Freiburg, sprach sich besonders für die *jährliche* Abhaltung eines Tauschtages in Basel aus, da, wie der heutige Tag bewiesen hat, das Bedürfnis zu engerer Fühlungnahme der Entomologen im Oberrheingebiet vorhanden ist; Basel als zentral gelegener Ort an der Dreiländer-Ecke soll auch in Zukunft beibehalten werden. Diese Ansicht war allgemein unter den Anwesenden, doch soll die Angelegenheit im Schosse der drei Vereine nochmals behandelt werden. —

Entomologia Zürich.

Bericht über die Tätigkeit im Jahre 1926.

Vorstand: Präsident: Dr. A. Corti, Dübendorf.
 Vizepräsident: Dr. A. von Schulthess, Zürich.
 Kassier: R. Biedermann, Winterthur.
 Aktuar: H. Kohler, Winterthur.
 Bibliothekar: W. Kaufmann, Höngg.

Lokal: Restaurant Strohhof, Zürich.

Mitgliederbestand: 63.

Abgehalten wurden 21 Sitzungen. An Vorträgen wurden gehalten:

Dr. von Schulthess: Melanismus bei Hymenopteren.
 Dr. Wiesmann: Trichopteren als Schädlinge.
 Dr. Menzel: Streifzug durch die Plantagen Javas und Sumatras.
 Dr. Fischer: Raupenkrankheiten und Raupenseuchen.
 H. Angst: Wertschätzung der Bienen in alter und neuer Zeit.
 Dr. Tillyard: Permische Fossilien.
 Prof. Dr. Schneider: Die Miniergänge in Blättern und die sie erzeugenden Insektenlarven.

H. Kutter: Reisetage in Sizilien.

H. Angst: Die Arbeitseinteilung im Bienenstaat.

Die übrigen Abende waren kleineren Referaten und Demonstrationen gewidmet.

Bücherbesprechung.

Die Goldwespen Europas. Dr. W. Trautmann, Lautawerk, 1927, Selbstverlag des Verfassers, 200 Seiten, 2 kolorierte, 2 schwarze Tafeln. 11 Mark.

Ueber die Goldwespen, die Chrysididen, diese Juwelen unter den Hymenopteren, existieren bereits zahlreiche, z. T. vorzügliche Bearbeitungen. Bei der grossen Veränderlichkeit aber nicht nur der Färbung, sondern auch der Grösse, der Skulptur usw. war es kaum zu vermeiden, daß die Zahl der Arten eine übergroße wurde. Trautmann hat sein besonderes Augenmerk auf die Vereinfachung der Systematik gerichtet. Es ist ihm gelungen, durch überaus fleißiges Studium eines sehr großen, selbst gesammelten und anvertrauten Materials viele dieser Arten als Varietäten zu entlarven. So hat Trautmann treffliche Ordnung gebracht in das chrysidologische Chaos.

Nach einer ausführlichen Einleitung über Fang, Präparation, geographische Verbreitung, Variabilität, Lebensweise und einer Abhandlung über den Körperbau folgen die faßlichen und klaren Bestimmungstabellen, die durch treffliche kolorierte und schwarze Tafeln erläutert werden. Den einzelnen Beschreibungen sind zahlreiche biologische Notizen beigelegt.

Das Werk, dessen Ausstattung eine vorzügliche ist, ist für jeden Hymenopterologen, für jeden, der sich mit dieser reizenden Gruppe beschäftigt, unentbehrlich und eine Fundgrube neuer Anregungen. Wünschbar wäre, daß bei jeder Art auch die Gattung, wenigstens in Abkürzung, angegeben wäre.

v. Sch.
